

Abschlussbericht

zur Förderung studentischer Mobilität für wissenschaftliche und künstlerische Projekte

Sommerakademie für Alte Musik der Kunstuniversität Graz

Förderung der Studierendenmobilität durch 6 Stipendien a 500,00 Euro

Ansuchen durch Univ.Prof. Susanne Scholz

Inhalt

- Kurzbeschreibung und Nennung der Stipendiaten
- Bericht
- Weitere Informationen über die Sommerakademie für Alte Musik der Kunstuniversität Graz und die Kooperationen zwischen dem Institut Alte Musik und Aufführungspraxis in Vergangenheit und Zukunft

Kurzbeschreibung

Die von den internationalen Lehrenden des Instituts für Alte Musik und Aufführungspraxis initiierte Sommerakademie fand im September 2021 zum vierten Mal statt. An der Grazer Kunstuniversität trafen insgesamt 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt aufeinander, um an Repertoire und Kontext der zentraleuropäischen Musik der Renaissance bis zur Klassik zu arbeiten, um zu musizieren und zu lernen. Neben dem Einzelunterricht nahmen Gruppenunterrichte mit Kammermusik, Consortspiel und historischem Tanz eine zentrale Rolle ein und ermöglichen den Teilnehmenden ein gegenseitiges Kennenlernen. Überdies wurde morgendlicher Feldenkrais-Unterricht angeboten.

Der interkulturelle Rahmen, die zahlreichen Gruppenveranstaltungen und die ständige künstlerische wie wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Kulturgeschichte boten ideale Voraussetzungen für einen nachhaltigen kulturellen Austausch und eine Annäherung der jungen israelischen Musiker an ihre meist europäischen Wurzeln.

Mithilfe des David-Herzog-Fonds wurden von den insgesamt 12 für den Kurs angemeldeten konnten israelischen Musikerinnen

6 besondere Musikerinnen mit einem

Stipendium von je 500 Euro unterstützt werden, die hohen

Gesamtkosten von ca. 1000,00 Euro pro Kopf (bestehend aus Reise, Aufenthalt und Teilnahmegebühr) für die Sommerakademie zu bewältigen.

Die geförderten Musiker*innen waren:

Omri Avidov (Cembalo)

Dudu Ben Zaken für Yael Ben Zaken (minderjährig, Violine)

Naama Ben Zaken (Historische Violininstrumente)

Idan Hayat (Historische Violininstrumente)

Jonathan Berk (Cembalo)

Ofir Katz (Violine)

Bericht

Die Sommerakademie 2021 konnte unter den zu der Zeit geltenden Corona Maßnahmen sehr erfolgreich durchgeführt werden.

Es konnte sich unter den insgesamt 46 Teilnehmenden und 13 Dozent*innen eine sehr gute und fruchtbare Gruppenatmosphäre einstellen. Dazu trugen die täglichen Barocktanzkurse in der Gruppe wie auch die abendlichen gemeinsame Veranstaltungen wie auch den Abschlusskonzerten wesentlich bei.

Die geförderten Stipendiat*innen waren eine große Bereicherung für die Sommerakademie.

Am Kurs für Cembalo bei Univ.Prof. Michael Hell nahmen Jonathan Berk und Omri Avidov aktiv teil, Jonathan ist bereits ein erfahrener Musiker, der sich in Folge auch um einen Studienplatz an der KUG bewarb. Wegen zu wenig verfügbaren Plätzen konnte er noch nicht aufgenommen werden. Er wird er seine Präsentation voraussichtlich im kommenden Jahr wiederholen.

Omri ist ein sehr junger vielseitiger Musiker, der in der Sommerakademie zum ersten Mal das Spezialgebiet der Historischen Aufführungspraxis und den Umgang mit dem Cembalo kennenlernen konnte.

Yael Ben Zaken und Ofir Katz nahmen an dem Kurs für Violone bei Univ.Prof. Dane Roberts teil.

Yael hat trotz ihrem Alter schon einige Erfahrung mit dem Spiel auf Historischen Bassinstrumenten, in diesem Kurs konnte sie das erste Mal neben dem Barockcello auch auf größeren Violoneinstrumenten wertvolle Erfahrungen machen.

Ofir ist ein erfahrener Violoncellist, der noch nicht viel Berührung mit den historischen Instrumenten hatte und bei diesem Sommerkurs gleich die ganze Bandbreite der Bassinstrumente der Violininstrumente kennenlernen konnte, was international eine große Besonderheit dieser Sommerakademie ist.

Naama Ben Zaken und Idan Hayat nahmen an dem Kurs für Historische Violininstrumente bei Univ.Prof. Susanne Scholz teil. Beide haben trotz ihrer Jugend schon jahrelange Erfahrung mit dem Spiel auf barocken Instrumenten und haben wie Jonathan Berk und zahlreiche andere israelische Musikerinnen schon an einer Sommerakademie für Alte Musik der KUG teilgenommen. Die hochbegabte Naama und der höchst musikalische Idan konnten in dem Kurs in Ensembles und mit besonderen Instrumenten früherer Epochen für sie neue Bereiche der Historischen Aufführungspraxis und erkunden.

Als hochbegabte Musiker*innen waren alle 6 Stipendiat*innen in vielen klassenübergreifenden Ensembles aktiv und nahmen mit viel Freude sowohl an den täglichen Barocktanz Einheiten wie auch an den Abendveranstaltungen und Konzerten teil. Bereits am ersten Abend wurden sie gemeinsam mit weiteren 6 Teilnehmer*innen aus Israel, den Eltern der Minderjährigen Yael und Naomi Rogel (Dozentin für Feldendkrais in der Sommerakademie und in Israel höchst bedeutende Kursveranstalterin und Dozentin für Blockflöte und Barocke Kammermusik) in Graz bei einem gemeinsamen Essen begrüßt. Am 8.September fand eine kleine Feier im Festsaal der Kunstuniversität mit allen Israelischen Kursteilnehmenden, Naomi Rogel, Susanne Scholz, Michael Hell, Petra Raidl und vier Vorstandsmitgliedern des David-Herzog Fonds statt. Dabei wurden Verbindungen geknüpft, insbesondere konnte ein weiteres Treffen mit den drei Schwestern Ben Zaken, deren Antrag für eine österreichische Staatsbürgerschaft im Laufen ist, durch die freundliche Bereitschaft von Hofrat Dr. Heinz Anderwald stattfinden.

Insgesamt konnten bei der Sommerakademie wichtige persönliche und berufliche Beziehungen und Verbindungen verknüpft und verstärkt werden.

Gerade auf dem Gebiet der klassischen Musik, insbesondere aber der Historischen Aufführungspraxis wird es in Israel für erforderlich angesehen, sich in Europa oder den USA weiter- und auszubilden. Gleichzeitig können durch die berufliche Weiter- und Ausbildung der jungen Musiker*innen mit meist europäischen Wurzeln neue Beziehungen aufgebaut werden zu Österreich und Europa.

Die geförderten jungen Musiker*innen, aber auch alle Verantwortlichen der Sommerakademie bedanken sich herzlich für die wichtige Unterstützung, die all das ermöglicht hat.

Gerade ist ein, speziell für die Verwendung durch den David-Herzog-Fonds hergestelltes Video aus dem Material der Sommerakademie 2021 von max. 3-5 Minuten (gerne Länge nach Wunsch) mit Highlight auf den geförderten jungen Musiker*innen in Arbeit- wenn erwünscht würden wir gerne auch ein paar Bilder von der kleinen Feier dazugeben.

Die **Sommerakademie für Alte Musik der Kunstuniversität Graz 2022** wird wieder in den Räumlichkeiten der KUG in der Zeit vom 5.-11.September 2022 stattfinden. Auch dieses Jahr werden sich zahlreiche Teilnehmer*innen aus Israel anmelden. Sehr gerne würde von Seiten der Sommerakademie wieder ein Antrag an den David-Herzog Fonds erfolgen, falls eine Bewerbung erwünscht ist. Sehr gerne würden wir in diesem Fall auch das Logo des David-Herzog-Fonds auf unserem Werbematerial führen, falls dies erwünscht ist.

Weitere allgemeine Informationen

Die Sommerakademie für Alte Musik an der Kunstuniversität Graz

Im allgemeinen Feld der Sommerkurse für Historisch informierte Aufführungspraxis nimmt die Sommerakademie der KUG einen besonderen Stellenwert ein:

Zwölf renommierte Künstler*innen, Lehrende des Institut Alte Musik und Aufführungspraxis, die aus der ganzen Welt stammen, treffen sich in Graz mit der weltberühmten Sängerin Dame Emma Kirkby, nicht nur um ihr Wissen an interessierte Teilnehmer*innen weiterzugeben, sondern auch um im Diskurs selbst weiter zu forschen.

Im Fokus steht dabei die kollektive Auseinandersetzung mit historischen Quellen des 16. bis 18. Jahrhunderts, welche nicht nur theoretisch erschlossen, sondern mit Praxisbezug bearbeitet und sogleich in die musikalische Praxis miteinbezogen werden. Dieser im universitären Bereich einmalige Ansatz, den die internationalen Dozentinnen und Dozenten den Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen bieten, basiert auf der Idee, dass die praktische Arbeit mit historischen Quellen, Vorwörtern zu Notendruckern und musiktheoretischen Traktaten fundamental für das Verständnis der Musik dieser Zeit ist. Das bloße Theorieverständnis reicht nicht aus, um historisch informiert zu musizieren, es braucht die ständige Einbettung der Theorie in das praktische Tun. Um diese interdisziplinären Bestrebungen zu unterstützen, gibt es über das Tagungsprogramm hinaus Konzerte und Vorträge, die zusätzliche Einblicke in spezifische Themen geben.

Kooperationen zwischen dem Institut Alte Musik und Aufführungspraxis in Vergangenheit und Zukunft

Seit vielen Jahren besteht ein stetiger Kontakt einiger Lehrenden des Instituts mit Musiker*innen aus Israel, allen voran Naomi Rogel aus Haifa, die seit Jahrzehnten junge Musiker*innen an die historisch informierte Aufführungspraxis heranführt, unterrichtet und sie weiter fördert, um zumindest teilweise Studien in Europa aufnehmen zu können.

Gegenseitige Besuche und Konzerte vor allem von Michael Hell, und in den letzten 10 Jahren auch von Susanne Scholz haben zu einem ständigen Austausch geführt.

Für die große Opern/Schauspielproduktion King Arthur mit der Musik von Henry Purcell an der Kunstuniversität Graz wurde 2014 der hervorragende Musikwissenschaftler Alon Shab von der Universität Haifa für einen Vortrag eingeladen, inzwischen haben Susanne Scholz und Michael Hell Vorträge an der Universität gehalten und Konzerte gespielt.

Ein Kooperationsprojekt mit Alon Shab und der Universität Haifa, geplant für 2020 musste wegen der durch COVID-19 bedingten Umstände abgesagt werden, ist aber für die nächsten Jahre wieder in Diskussion.

Überdies haben sich zahlreiche persönliche Verbindungen aufgebaut:

Drei Schwestern, die seit 4 Jahren an den Sommerkursen teilnehmen und von denen zwei zu den bisher vom DHF geförderten Musikerinnen zählen, haben letztes Jahr die österreichische Staatsbürgerschaft erlangt und werden voraussichtlich (zwei von ihnen sind noch minderjährig) in Österreich studieren. Ein weiterer junger Musiker hat sich bereits um ein Studium in Graz beworben. Über die Jahre hat sich so eine starke Beziehung und Vernetzung über die Musik aufgebaut, die entscheidend auch vom DHF gefördert wurde.

Die Stipendien bedeuten sowohl eine konkrete Hilfe dabei wie auch eine Möglichkeit, Annäherung zu fördern.